

SO FLÜSTERTS IM BAUME: Wills du en Bäär?

Daher ist es kein Wunder, dass sich unter den Obstbäumen im Portrait zahlreiche Birnbäume finden. Obwohl Birnbäume klimatisch anspruchsvoller sind als Apfelbäume, gibt es auch in der Eifel Birnensorten, die das kühlere und rauere Klima seit vielen Jahrzehnten gut vertragen.

Unter den Birnbäumen konnten einige alte Sorten wie Köstliche von Charneux, Gellerts Butterbirne, Gute Graue oder die seltene Sorte Kuhfuß sicher bestimmt werden.

Andere Sorten wie die verschiedenen, oft kleineren Mostbirnen, die irgendwo zwischen Tafel- und Wildbirnen rangieren, bedürfen noch einer genaueren Untersuchung.



Landschafts- und ortsbildprägende Obstbäume
LVR-Projekt
„Gemeinsam für unsere Streuobstwiesen“

©Britta Schüßling

OBSTBÄUME IM PORTRAIT

Im Rahmen des vom Landschaftsverband Rheinland geförderten Projekts „Gemeinsam für unsere Streuobstwiesen“ sind in den Jahren 2021 bis 2023 im Modul „Obstbäume im Portrait“ landschafts- oder ortsbildprägende Obstbäume ausfindig gemacht und mit Texten und Fotos charakterisiert worden.

Ziel war es, der Öffentlichkeit Informationen zur Geschichte der einzelnen Bäume, zu den Sorten sowie zur Bedeutung der Streuobstwiesen zu vermitteln. Transportiert werden diese Informationen über die Beschilderung der Portraitbäume vor Ort sowie über die Plattform KuLaDig: www.kuladig.de. In Sichtweite der Bäume, verweisen die QR-Codes auf den Schildern auf die ergänzenden Beiträge und Fotos.



WILDE OBSTBÄUME

Während Birnbäume somit als imposante Solitärbäume zur Geltung kommen, finden sich sehr selten alleinstehende alte Apfelbäume in der Landschaft. Hochstamm-Apfelbäume auf stark wachsenden Sämlingsunterlagen können bis zu 150 Jahre alt werden.

Der Methusalem unter den Apfelbäumen Deutschlands mit 265 Jahren steht in Beberbeck/Hessen. Hierbei handelt es sich um einen Wildapfel, konkret um einen echten Holzapfel (*Malus sylvestris*).

Apfelbäume in der Landschaft sind überwiegend die Reste alter Streuobstwiesen und damit Hinweise auf diese traditionelle Nutzungsform.

Im Rahmen des Projektes wurden bisher 23 landschaftsprägende Obstbäume portraitiert und digital aufbereitet. Diese sind in der Datenbank über kulturelles Erbe und historische Kulturlandschaft unter: www.kuladig.de eingetragen. Der QR-Code unten leitet direkt zum Projektmodul „Obstbäume im Portrait“.

Die Erfassung kann jedoch weitergeführt werden. Melden Sie sich gerne, wenn auch Sie einen solchen Obstbaum kennen.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung der Gemeinden Blankenheim, Dahlem, Hellenthal, Kall, Nettersheim, der Städte Mechernich und Zulpich sowie der Flächeneigentümer.

Gefördert durch:



www.kuladig.de



Projektträger:



Text und Layout: Dr. Elke Sprunkel // Ursula Franke
Fotos: Manos Meisen // Britta Schüßling
Dr. Elke Sprunkel
Druck: Druckerei Schlömer, Düren

Kontakt: Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
Steinfelder Str. 10 // 53947 Nettersheim
Tel: 02486 95070
info@biostationeuskirchen.de

LANDSCHAFTSPRÄGENDE ALTBÄUME

Bei den meisten in der offenen Landschaft anzutreffenden Solitärbäumen handelt es sich um Eichen, Buchen, Rosskastanien oder speziell in den Dörfern auch Linden. Obstbäume kommen seltener vor, da nur wenige Arten ein vergleichbar hohes Alter erreichen können. Dazu gehören vor allem die Birnbäume mit ihren verschiedenen Sorten.

Birnbäume können bis zu 300 Jahre alt werden, vor allem unveredelte Wildbirnen erreichen oft ein hohes Alter. Auch etliche der großkronigen, robusten Most- und Wirtschaftsbirnen, die meist aus Zufallssämlingen entstanden sind, gehören zu den altherwürdigen Exemplaren.



Diese weithin sichtbare, Efeu umrankte Vogelkirsche bei Mechernich-Hostel war ursprünglich Bestandteil einer längeren Feldhecke. Häufig stehen solche Kirschbäume oder Baumgruppen an Geländekanten oder auf Lesesteinwällen, wo jahrzehntelang im Acker störende Steine zusammengetragen wurden.

Heute bildet diese wilde Kirsche mit ihren beiden Stämmen als auffälliger Solitärbaum den Abschluss einer dahinter liegenden Streuobstwiese.



©Britta Schüb ling

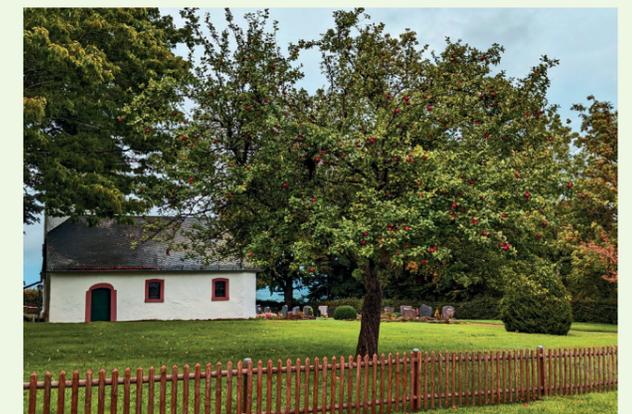
Diesem stattlichen Baum in Nettersheim-Pesch schenken wohl nur wenige Menschen Beachtung. Dabei ist der große Birnbaum etwas ganz Besonderes: die Sorte „Kuhfuß“, die früher als Haushaltsfrucht zum Kochen, Braten und Dörren sehr geschätzt wurde.

Heute ist die Sorte insgesamt eher selten und kommt meist in Form alter Einzelbäume vor, mit breit-kugeligem Wuchs und eichenartigen Ausmaßen. Daher sind sie als landschaftsprägende Bäume besonders erhaltenswürdig.



- 1 Wildkirschen bei Lommersdorf
- 2 Birnbaum bei Lommersdorf
- 3 Alter Wildapfel bei Ripsdorf
- 4 Pflaumenallee bei Blankenheimerdorf
- 5 Alter Kirschbaum in Kronenburg
- 6 Alter Birnbaum in Ingersberg
- 7 Wildkirsche bei Ingersberg
- 8 Alter Apfelbaum in Giescheid
- 9 Obstbaum-Ensemble in Kall-Benenberg
- 10 Alter Birnbaum auf Viehweide in Berg
- 11 Alter Birnbaum in Harzheim
- 12 Besonderer alter Birnbaum bei Weiler am Berge
- 13 Alter Birnbaum am Waldrand bei Holzheim
- 14 Zwillingssbirnbäume bei Hostel
- 15 Alte Wildkirsche bei Hostel
- 16 Alter Birnbaum in Frohngau
- 17 Alter Birnbaum im Karschsiefen bei Pesch
- 18 Alter Birnbaum in Pesch
- 19 Zwei alte Birnbäume bei Nemmenich
- 20 Alter Apfelbaum am Wallgraben in Zülpich
- 21 Alter Birnbaum am Wallgraben in Zülpich
- 22 Allein stehender alter Birnbaum Nähe Geich
- 23 Fünf mächtige alte Birnbäume bei Füssenich

Informationen zu diesen Obstbäumen sind unter dem QR-Code auf der Rückseite abzurufen.



Der alte Apfelbaum vor der St. Bartholomäus-Kapelle in Giescheid ist ein typisches Beispiel für einen Obstbaum, der „schon immer da war“. Niemand weiß genau, wie alt er ist, aber alle erinnern sich, dass er schon dort war, als sie noch Kinder waren. Er hat einmal zum Nutzgarten eines Bauernhauses gehört, das aufgrund starker Beschädigung im Zweiten Weltkrieg später abgerissen wurde. Der Obstbaum blieb erhalten und trägt in manchen Jahren zahlreiche leuchtend rote Äpfel.